

SOFORTREAKTION

- Polizei alarmieren, Notruf 110
- Übermittlung folgender Hinweise:
 - Was geschieht/geschah?
 - Wer handelt (ein/mehrere Täter)?
 - Wie handelt der Täter? (Schusswaffengebrauch, Geiselnahme)?
- Sobald die Polizei vor Ort ist, übernimmt sie die Leitung.

1	<p>EINGREIFEN/BEENDEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Niemand darf sich unnötig in Gefahr begeben. • Bei Amoksituation: Gefährdete Personen warnen, Deckung und Schutz suchen Schüler/-innen in den Klassen zusammenhalten, Tür schließen und ggf. besonders sichern Entwicklung der Situation abwarten • Warnung der Schulgemeinschaft über Lautsprecher, dabei eine Provokation des Täters vermeiden, nach der <p style="text-align: right;">AIDA-Formel:</p> <p>Ansagetext An alle Personen im Schulgebäude! Hier spricht die Schulleitung!</p> <p style="text-align: right;">AUFMERKSAMKEIT</p> <p>Wir haben eine ernste Lage im Schulgebäude! Bleiben Sie in den Klassenräumen!</p> <p style="text-align: right;">INFORMATION</p> <p>Schließen Sie die Türen ab und verbarrikadieren Sie sie! Meiden Sie danach Fenster und Türen und suchen Sie Deckung!</p> <p style="text-align: right;">DRINGLICHKEIT</p> <p>Die Lage wird geklärt. Verhalten Sie sich ruhig und warten Sie, bis Sie neue Anweisungen bekommen!</p> <p style="text-align: right;">AUSWEG</p>
2	<p>OPFERHILFE/MAßNAHMEN EINLEITEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erste Hilfe leisten bis zum Eintreffen ärztlicher Hilfe • Lagepläne des Objekts/Schulgebäudes bereithalten • Einweiser für eintreffende Polizei und Rettungskräfte vor der Schule aufstellen • Infos für die Polizei sammeln, wenn es die Lage zulässt: z.B. Tathergang, Täterhinweise,

	<p>Täterverdacht;, Sachlage</p> <ul style="list-style-type: none"> • Presse zunächst fernhalten (vgl. „Zusammenarbeit mit den Medien“, S. 96)
<p>3</p>	<p>INFORMIEREN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Information der Schulaufsicht sofort telefonisch (vgl. „Information der Schulaufsicht“, S. 98); falls nicht erreichbar, Handy-Notfallnummer wählen (vgl. „Notfallnummern“, S. 129) • Information des Schulpsychologischen Dienstes mit der Bitte, sofort zu kommen • Information der betroffenen Erziehungsberechtigten; schriftlich festhalten, welche Familien erreicht wurden • Information des Schulträgers • Information des Kollegiums und des Schulpersonals über den Sachstand und das bisherige Vorgehen • Information der Elternvertreter • Information der Schüler/-innen und der Erziehungsberechtigten mündlich und schriftlich; darauf achten, dass alle die gleichen Informationen erhalten • Information der Pressestelle des Kultusministeriums telefonisch, Medienvertreter ggf. an die Pressestelle verweisen • Information der Unfallkasse Saarland sofort telefonisch; ggf. Unfallmeldung für alle direkt und indirekt Betroffenen erstatten • Internetseiten der Schule sperren (vgl. „Notfallnummern“, S. 129)
<p>4</p>	<p>NACHSORGEN/AUFARBEITEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Psychologische Betreuung für Schüler/-innen und Betroffene (z.B. Lehrkräfte, Erziehungsberechtigte) organisieren, Ziele: Hilfe und Unterstützung bei der Aufarbeitung des Ereignisses, Dokumentation • Mit Psychologinnen und Psychologen Räume festlegen, in denen Einzel- und Gruppengespräche ungestört stattfinden können; abstimmen, wie viele Räume für die notfallpsychologische Versorgung der Betroffenen benötigt werden • Angebot von Gesprächsgruppen für Betroffene sowie für Klassen, die dies wünschen, organisieren • Für Gruppengespräche jeweils zwei Lehrkräfte einteilen; diese in Rücksprache mit den Schulpsychologen auch als Helfer vorsehen, wenn Einzelne die Gruppe wegen zu starker Belastung verlassen • Unterrichtsangebote bereitstellen für Schüler/-innen, die keine Auseinandersetzung mit dem Ereignis wünschen; wichtig: Niemanden zum Sprechen zwingen • Angebote organisieren als Hilfe für die Lehrkräfte bei der Bewältigung der Ereignisse und im Hinblick auf den Umgang mit den Ereignissen in der Klasse • Die Krise, der Trauer- oder Notfall soll Unterrichtsgegenstand sein. • Gesamtelternabend organisieren; in Rücksprache mit Schulpsychologinnen und Schulpsychologen außerschulische Fachkräfte einbeziehen • Krankenhausbesuche bei Verletzten vorsehen • Umgehend eine fallbezogene Konferenz („Runder Tisch“) einberufen mit Vertretern schulischer und außerschulischer Unterstützungssysteme; dazu gehören z.B. Eltern, Polizei, Unfallversicherungsträger, Schulträger, Kirchen, Beratungsstellen. • Wiederbeginn des regulären Unterrichts sorgfältig vorbereiten (mit gesteigertem Medieninteresse rechnen) • Betroffene auf weitere außerschulische Unterstützungsangebote hinweisen; dazu gehören z. B. Erziehungsberatungsstellen, Kinder- und Jugendpsychiatrische Beratungsstellen, Traumatherapeuten.

	<p>TRAUERARBEIT</p> <ul style="list-style-type: none">• Trauer oder Notfall als Unterrichtsgegenstand Je nach Alter der Schüler/-innen kann das Reden oder die Aktivität im Vordergrund stehen, z.B.:<ul style="list-style-type: none">- bildnerisches Gestalten (Zeichnungen, Karten, Kollagen)- Schreiben (freie Texte, Gedichte, Briefe)- Musik (zur Entspannung, zum Ausdruck von Gefühlen, Liedertexte)- darstellende Methoden (Improvisation, Gefühle in Rollenspielen ausdrücken)• Symbolhandlungen organisieren, z.B. Gedenkminute, gemeinsamer Gang an den Todesort; Kondolenzbuch auslegen• Erinnerung an Verstorbene für 1 - 2 Wochen im Schulgebäude mit persönlichen Erinnerungsgegenständen, Bild, Kerze, Kreuz• Platz des/der Toten im Klassenraum zunächst freihalten• Teilnahme oder Mitwirkung an Trauerveranstaltungen in Absprache mit den Hinterbliebenen planen
5	<p>ERGÄNZENDE HINWEISE</p> <ul style="list-style-type: none">• Informationen, die die Polizei interessieren könnten, sind z.B.: Hintergrundinformationen über den/die Täter:<ul style="list-style-type: none">- handelt es sich um ehemalige Schüler?- mögliche Motive?- Kenntnisse über Zugangsmöglichkeiten zu Waffen?- bestehende Alkohol-, Drogenprobleme?

SOFORTREAKTION

- Polizei alarmieren, Notruf 110
- Übermittlung folgender Hinweise:
 - Was geschieht/geschah?
 - Wer handelt (ein/mehrere Täter)?
 - Wie handelt der Täter? (Schusswaffengebrauch, Geiselnahme)?
- Sobald die Polizei vor Ort ist, übernimmt sie die Leitung.

1	EINGREIFEN/BEENDEN
2	<p>OPFERHILFE/MAßNAHMEN EINLEITEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unbeteiligte Schüler/ -innen vom Ort des Geschehens fernhalten und schützen, ggf. Klassenräume bis zur Entwarnung schließen, Ruhe bewahren, deeskalierend wirken • Erste Hilfe leisten • Notfallpsychologische Erstversorgung durch den Schulpsychologischen Dienst organisieren • Kontakt zu Notfallseelsorgern herstellen • Eine Person zur Beruhigung, Begleitung und Betreuung bestimmen • Den Tatort abschirmen, nichts verändern, das Eintreffen der Polizei abwarten
3	<p>INFORMIEREN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Information der Schulaufsicht sofort telefonisch (vgl. „Information der Schulaufsicht“, S. 98); falls nicht erreichbar, Handy-Notfallnummer wählen (vgl. „Notfallnummern“, S. 129) • Information des Schulpsychologischen Dienstes mit der Bitte, sofort zu kommen • Information der betroffenen Erziehungsberechtigten; schriftlich festhalten, welche Familien erreicht wurden • Information des Schulträgers • Information des Kollegiums und des Schulpersonals über den Sachstand und das bisherige Vorgehen • Information der Elternvertreter • Information der Schüler/-innen und der Erziehungsberechtigten mündlich und schriftlich; darauf achten, dass alle die gleichen Informationen erhalten • Information der Pressestelle des Kultusministeriums telefonisch, Medienvertreter ggf. an die Pressestelle verweisen • Information der Unfallkasse Saarland sofort telefonisch; ggf. Unfallmeldung erstatten • Internetseiten der Schule sperren (vgl. „Notfallnummern“, S. 129)

	<p>Wichtig:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Todesnachrichten werden von der Polizei überbracht (mit Notfallseelsorger). • Der Polizei für das Überbringen der Nachricht Begleitung durch einen Vertreter der Schule anbieten • Angehörigen die Möglichkeit zum ruhigen Gespräch anbieten • Eine gemeinsame „Sprachregelung“ mit den Lehrkräften vereinbaren • Internetseiten der Schule sperren
<p>4</p>	<p>NACHSORGEN/AUFARBEITEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Notfallpsychologische Angebote in enger Abstimmung mit dem Schulpsychologischen Dienst organisieren • Psychologische Betreuung für Schüler/-innen und Betroffene (z.B. Lehrkräfte, Erziehungsberechtigte) organisieren, Ziele: Hilfe und Unterstützung bei der Aufarbeitung des Ereignisses, insbesondere, wenn das Opfer Mitglied der Schulgemeinschaft war • Mit Psychologinnen und Psychologen Räume festlegen, in denen Einzel- und Gruppengespräche ungestört stattfinden können; abstimmen, wie viele Räume für die notfallpsychologische Versorgung der Betroffenen benötigt werden • Angebot von Gesprächsgruppen für Betroffene sowie für Klassen, die dies wünschen, organisieren • Für Gruppengespräche jeweils zwei Lehrkräfte einteilen; diese in Rücksprache mit den Schulpsychologen auch als Helfer vorsehen, wenn Einzelne die Gruppe wegen zu starker Belastung verlassen • Angebote organisieren als Hilfe bei der Bewältigung der Ereignisse für die Lehrkräfte selbst und im Hinblick auf den Umgang mit dem Ereignis in der Klasse • Die Krise, der Trauer- oder Notfall soll Unterrichtsgegenstand sein. • Einen Gesamtelternabend organisieren; in Rücksprache mit Schulpsychologinnen und Schulpsychologen außerschulische Fachkräfte einbeziehen • Nachsorge in enger Abstimmung mit den Psychologen und mit der Unfallkasse Saarland • Umgehend eine fallbezogene Konferenz („Runder Tisch“)einberufen mit Vertretern schulischer und außerschulischer Unterstützungssysteme; dazu gehören z.B. Eltern, Polizei, Unfallversicherungsträger, Schulträger, Kirchen, Beratungsstellen • Die Betroffenen auf weitere außerschulische Unterstützungsangebote hinweisen; dazu gehören z. B. Erziehungsberatungsstellen, Kinder- und Jugendpsychiatrische Beratungsstellen, Traumatherapeuten. <p>TRAUERARBEIT</p> <ul style="list-style-type: none"> • Trauer oder Notfall als Unterrichtsgegenstand Je nach Alter der Schüler/-innen kann das Reden oder die Aktivität im Vordergrund stehen, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> - Bilddarstellungen (Zeichnungen, Karten, Kollagen) - Schreiben (freie Texte, Gedichte, Briefe) - Musik (zur Entspannung, zum Ausdruck von Gefühlen, Liedertexte) - darstellende Methoden (Improvisation, Gefühle in Rollenspielen ausdrücken) • Symbolhandlungen organisieren, z.B: Gedenkminute, gemeinsamer Gang an den Todesort, die Unfallstelle; Kondolenzbuch auslegen • Erinnerung an Verstorbene für 1 - 2 Wochen im Schulgebäude mit persönlichen Erinnerungsgegenständen, Bild, Kerze, Kreuz • Platz des/der Toten im Klassenraum zunächst freihalten • Teilnahme oder Mitwirkung an den Trauerveranstaltungen in Absprache mit den Hinterbliebenen planen

5

ERGÄNZENDE HINWEISE

- Informationen, die die Polizei interessieren könnten, sind z.B.: Hintergrundinformationen über den/die Täter
 - Handelt es sich um ehemalige Schüler?
 - mögliche Motive?
 - Zugangsmöglichkeiten zu Waffen?
 - Alkohol-, Drogenprobleme?

Gefährdung III
Drohung mit Sprengsätzen

SOFORTREAKTION

- Polizei alarmieren, Notruf 110
- Übermittlung folgender Hinweise:
 - Was geschieht/geschah?
 - Wer handelt (ein/mehrere Täter)?
 - Wie handelt der Täter? (Schusswaffengebrauch, Geiselnahme)?
- Sobald die Polizei vor Ort ist, übernimmt sie die Leitung.

1	<p>EINGREIFEN/BEENDEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Personenschutz geht vor Sachschutz. • Evakuierung vorbereiten und durchführen (s. Erlass Verhalten bei Bränden, vgl. S. 114) • Warnung der Schulgemeinschaft über Lautsprecher, dabei eine Provokation des Täters vermeiden, nach der <p style="text-align: right;">AIDA-Formel:</p> <p>Ansagetext An alle Personen im Schulgebäude! Hier spricht die Schulleitung!</p> <p style="text-align: right;">AUFMERSAMKEIT</p> <p>Wir haben eine ernste Lage im Schulgebäude! Bleiben Sie in den Klassenräumen! Alternative: Wir sind im Gebäude nicht mehr sicher!</p> <p style="text-align: right;">INFORMATION</p> <p>Schließen Sie die Türen ab und verbarrikadieren Sie sie! Meiden Sie danach Fenster und Türen und suchen Sie Deckung! (Alternative: Verlassen Sie die Schule auf den vorgesehenen Fluchtwegen.)</p> <p style="text-align: right;">DRINGLICHKEIT</p> <p>Die Lage wird geklärt. Verhalten Sie sich ruhig und warten Sie, bis Sie neue Anweisungen bekommen! (Alternative: Sammeln Sie sich/sammelt euch auf den vereinbarten Sammelplätzen! Dort erhalten Sie/erhaltet ihr weitere Anweisungen.)</p> <p style="text-align: right;">AUSWEG</p>
2	<p>OPFERHILFE/MAßNAHMEN EINLEITEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erste Hilfe leisten • Personen erfassen und ggf. die Suche nach Fehlenden organisieren

	<p>Bei telefonischer Sprengstoffdrohung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Den Anrufer um möglichst genaue Angaben bitten, diese aufschreiben • Versuchen, noch während des Anrufs Hilfe durch anwesende Personen zu mobilisieren, z. B. durch Einschalten des Telefonlautsprechers • Dem Anrufer folgende Fragen stellen: <ul style="list-style-type: none"> - Wann soll der Sprengsatz explodieren? - Wo ist der Sprengsatz? Wie sieht er aus? - Wie wird er zur Explosion gebracht? - Warum tun Sie das? Wer sind Sie? Von wo rufen Sie an? • Das Telefon auch nach Ende des Gesprächs nicht auflegen • Wichtig! Möglichst mit einem anderen Telefonapparat oder Handy (Vorwahl) die Polizei alarmieren <p>Wird ein verdächtiger Gegenstand entdeckt, auf jeden Fall folgende Regeln beachten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gebäude-, Schulhofbereich evakuieren und gegen Betreten absperren (rot-weißes Band bereithalten) • Verdächtigen Gegenstand keinesfalls berühren oder bewegen! <p>Informationen für die Polizei bereithalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Plan des Gebäudes (möglichst vorher bei der Polizei abgeben!) • Einweiser für eintreffende Polizei und Rettungskräfte vor der Tür aufstellen • weitere Informationen für die Polizei bereithalten: <ul style="list-style-type: none"> - Beschreibung des Anrufs (örtlich, fern, Hausruf, mobil) - Beschreibung der Stimme (männlich, weiblich, geschätztes Alter, Tonfall, Akzent, andere Charakteristika) - Eindrücke: Schien der Anrufer die örtlichen Gegebenheiten zu kennen? - Waren Hintergrundgeräusche zu hören? - Wie entstand der Verdacht, dass es sich um einen verdächtigen Gegenstand handeln könnte? - Wo befindet sich der verdächtige Gegenstand? Wie sieht er aus? - Wer hat ihn gefunden? Wann wurde er gefunden? - Wie lange lag er an seinem Fundort? - Sind verdächtige Geräusche oder Gerüche wahrnehmbar? - Wurde der Gegenstand bewegt/transportiert? - Welche Versorgungsleitungen gibt es in der Nähe des Fundorts? - Gibt es weitere mögliche Gefahrenquellen in der Nähe des vermutlichen Sprengsatzes? - Gibt es Zeugen und Täterhinweise? Verdächtige Personen, Hinweise auf Unbekannte?
<p>3</p>	<p>INFORMIEREN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weitergabe von Informationen nur nach Rücksprache mit der Polizei • Telefonisch Sofortmeldung bei der Unfallkasse Saarland; ggf. Unfallanzeige für alle direkt und indirekt Betroffenen erstatten • Information der Erziehungsberechtigten; Ansprechpartner für Eltern bestimmen • Information der Schulaufsicht • Information des Schulpsychologischen Dienstes und Bitte um Unterstützung • Information des Schulträgers • Information des gesamten Kollegiums • Informationsschreiben für die Klassen vorbereiten, Verteilung an die Lehrkräfte • Internetseiten der Schule sperren

4	<p>NACHSORGEN/AUFARBEITEN</p> <ul style="list-style-type: none">• Psychologische Betreuung für Schüler/-innen und Betroffene (z.B. Lehrkräfte, Erziehungsberechtigte) organisieren• Den Vorfall im Unterricht besprechen• Die Betroffenen auf weitere außerschulische Unterstützungsangebote hinweisen; dazu gehören z. B. Erziehungsberatungsstellen, Kinder- und Jugendpsychiatrische Beratungsstellen, Traumatherapeuten
---	--

SOFORTREAKTION

- Polizei alarmieren, Notruf 110
- Übermittlung folgender Hinweise:
 - Was geschieht/geschah?
 - Wer handelt (ein/mehrere Täter)?
 - Wie handelt der Täter? (Schusswaffengebrauch, Geiselnahme)?
- Sobald die Polizei vor Ort ist, übernimmt sie die Leitung.

1	<p>EINGREIFEN/BEENDEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Niemand darf sich unnötig in Gefahr begeben. • Personenschutz vor Täterermittlung • Warnung der Schulgemeinschaft über Lautsprecher, dabei eine Provokation des Täters vermeiden, nach der <p style="text-align: right;">AIDA-Formel:</p> <p>Ansagetext An alle Personen im Schulgebäude! Hier spricht die Schulleitung!</p> <p style="text-align: right;">AUFMERSAMKEIT</p> <p>Wir haben eine ernste Lage im Schulgebäude! Bleiben Sie in den Klassenräumen!</p> <p style="text-align: right;">INFORMATION</p> <p>Schließen Sie die Türen ab und verbarrikadieren Sie sie! Meiden Sie danach Fenster und Türen und suchen Sie Deckung!</p> <p style="text-align: right;">DRINGLICHKEIT</p> <p>Die Lage wird geklärt. Verhalten Sie sich ruhig und warten Sie, bis Sie neue Anweisungen bekommen!</p> <p style="text-align: right;">AUSWEG</p>
2	<p>OPFERHILFE/MAßNAHMEN EINLEITEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Personen sichern, Deckung und Schutz suchen • Schüler/-innen in den Klassenräumen zusammenhalten, Tür schließen und gegebenenfalls besonders sichern, abwarten, bis Entwarnung gegeben wird • Erste Hilfe leisten • Je eine Person zur Betreuung und Beruhigung von Opfern abstellen • Begleitung für den Transport ins Krankenhaus bestimmen

	<ul style="list-style-type: none"> • Für indirekt Betroffene Betreuung sicherstellen • Einweiser für eintreffende Polizei und Rettungskräfte vor der Tür aufstellen • Gebäudepläne bereithalten
3	<p>INFORMIEREN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Telefonische Information der Schulaufsicht • Telefonische Sofortmeldung an die Unfallkasse Saarland, ggf. Unfallanzeige für alle direkt und indirekt Betroffenen • Information des Schulträgers • Information des Kollegiums und des Elternsprechers • Information der Schülerschaft mündlich und schriftlich (Schreiben zur Weitergabe an die Erziehungsberechtigten) • Internetseiten der Schule sperren
4	<p>NACHSORGEN/AUFARBEITEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nachsorge in enger Abstimmung mit den Schulpsychologen und der Unfallkasse Saarland planen • Notfallpsychologische Angebote in enger Abstimmung mit dem Schulpsychologischen Dienst organisieren • Festlegen, in welchen Räumen Einzel- und Gruppengespräche geführt werden können • Umgehend eine fallbezogene Konferenz („Runder Tisch“) einberufen mit Teilnahme von Vertretern schulischer und außerschulischer Unterstützungssysteme; dazu gehören z.B. Eltern, Polizei, Unfallversicherungsträger, Schulträger, Kirchen, Beratungsstellen. • Auch für indirekt Betroffene Betreuung sicherstellen • Besprechung des Ereignisses in der Klasse

SOFORTREAKTION

- Polizei alarmieren, Notruf 110
- Übermittlung folgender Hinweise:
 - Was geschieht/geschah?
 - Wer handelt (ein/mehrere Täter)?
 - Wie handelt der Täter? (Schusswaffengebrauch, Geiselnahme)?
- Sobald die Polizei vor Ort ist, übernimmt sie die Leitung.

1	<p>EINGREIFEN/BEENDEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Personenschutz geht vor Sachschutz, Opferbetreuung wenn möglich! • Niemand darf sich unnötig in Gefahr begeben! • Bei Telefonkontakt mit dem Geiselnahmer nicht auflegen, sondern ihn so lange wie möglich ins Gespräch verwickeln; anschließend das Gespräch nicht aktiv beenden, z.B. durch Hörer auflegen <p style="text-align: right;">AIDA-Formel:</p> <p>Ansagetext An alle Personen im Schulgebäude! Hier spricht die Schulleitung!</p> <p style="text-align: right;">AUFMERKSAMKEIT</p> <p>Wir haben eine ernste Lage im Schulgebäude! Bleiben Sie in den Klassenräumen!</p> <p style="text-align: right;">INFORMATION</p> <p>Schließen Sie die Türen ab und verbarrikadieren Sie sie! Meiden Sie danach Fenster und Türen und suchen Sie Deckung!</p> <p style="text-align: right;">DRINGLICHKEIT</p> <p>Die Lage wird geklärt. Verhalten Sie sich ruhig und warten Sie, bis Sie neue Anweisungen bekommen!</p> <p style="text-align: right;">AUSWEG</p>
2	<p>OPFERHILFE/MAßNAHMEN EINLEITEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erste Hilfe leisten • Ruhe bewahren! • Betroffene beruhigen, möglichst zusammenbleiben • Einweiser für eintreffende Polizei und Rettungskräfte vor der Tür aufstellen • Gebäudepläne bereithalten

	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen für die Polizei sammeln, soweit die Lage dies zulässt, z.B. über: <ul style="list-style-type: none"> - Tathergang, Hinweise auf den Täter, Täterverdacht - Situation: <ul style="list-style-type: none"> Wie viele Geiseln gibt es? Sind Geiseln verletzt? Wie viele Männer, Frauen und Kinder sind unter den Geiseln? Wo befinden diese sich? Können die Geiseln beschrieben werden? - Angaben zu Tätern: <ul style="list-style-type: none"> Um wie viele Täter handelt es sich? Sind Aufenthaltsort und Bewaffnung bekannt? Sind die Täter bekannt oder beschreibbar? Männlich? Weiblich? Welchen Weg haben die Täter genommen? Besteht der Eindruck, dass die Täter alkoholisiert sind oder unter dem Einfluss anderer Drogen stehen? Sind die Geiseln maskiert? Gibt es Hinweise auf das Motiv? Wurde geschossen? Haben die Geiseln Zugriff auf Telefon, Radio, TV oder andere Kommunikationsmittel?
<p>3</p>	<p>INFORMIEREN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Telefonische Information der Schulaufsicht • Information des Schulpsychologischen Dienstes mit der Bitte, sofort zur Unterstützung in die Schule zu kommen • Den Schulträger telefonisch informieren • Telefonische Sofortmeldung bei der Unfallkasse Saarland; ggf. Unfallanzeige erstatten • Information des Kollegiums und der Elternvertretung • Information der Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern in mündlicher und schriftlicher Form (Infoblätter zur Weitergabe an die Elternschaft vorbereiten) • Internetseiten der Schule sperren
<p>4</p>	<p>NACHSORGEN/AUFARBEITEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nachsorge in enger Abstimmung mit den Schulpsychologen und der Unfallkasse Saarland planen • Psychologische Betreuung von Schülerinnen und Schülern sowie weiteren Betroffenen (Lehrkräfte, Erziehungsberechtigte) organisieren; Ziel: Hilfe und Unterstützung bei der Aufarbeitung des Ereignisses • Mit den Schulpsychologen abstimmen, wie viele Räume für die notfallpsychologische Versorgung der Betroffenen benötigt werden; Räume festlegen, in denen Einzel- und Gruppengespräche ungestört stattfinden können • Umgehend eine fallbezogene Konferenz („Runder Tisch“) einberufen, Teilnahme von Vertretern schulischer und außerschulischer Unterstützungssysteme (z.B. Eltern, Polizei, Unfallkasse Saarland, Schulträger, Kirchen, Beratungsstellen) • Besprechung des Ereignisses in der Klasse • Unterrichtsangebot für Schüler/-innen, die keine Auseinandersetzung mit dem Ereignis wünschen; wichtig: Niemanden zum Sprechen zwingen! • Für Gruppengespräche jeweils zwei Lehrkräfte einteilen; auch an weitere Helfer denken für den Fall, dass Einzelne die Gruppe bei zu starker Belastung verlassen • Die Krise, der Trauer- oder Notfall kann Unterrichtsgegenstand sein. • Gesamtelternabend organisieren; in Rücksprache mit Schulpsychologen außerschulische

	<p>Fachkräfte einbeziehen</p> <ul style="list-style-type: none">• Nachsorge mit Unterstützung der Fachkräfte wie Schulpsychologen, Notfallseelsorger, Religionslehrkräfte, Pfarrer oder Jugendmitarbeiter der Kirche organisieren• Auf weitere außerschulische Unterstützungsangebote hinweisen z. B. Erziehungsberatungsstellen, Schulpsychologische Beratungsstellen, Traumatherapeuten <p>TRAUERARBEIT</p> <ul style="list-style-type: none">• Trauer oder Notfall als Unterrichtsgegenstand Je nach Alter der Schüler/-innen kann das Reden oder die Aktivität im Vordergrund stehen, z.B.:<ul style="list-style-type: none">- Bildnerisches Gestalten (Zeichnungen, Karten, Kollagen)- Schreiben (freie Texte, Gedichte, Briefe)- Musik (zur Entspannung, zum Ausdruck von Gefühlen, Liedertexte)- darstellende Methoden (Improvisation, Gefühle in Rollenspielen ausdrücken)• Symbolhandlungen organisieren, z.B. Gedenkminute, gemeinsamer Gang an den Todesort; Kondolenzbuch auslegen• Erinnerung an Verstorbene im Schulgebäude mit persönlichen Erinnerungsgegenständen, Bild, Kerze, Kreuz• Platz des/der Toten im Klassenraum zunächst freihalten• Teilnahme oder Mitwirkung an Trauerveranstaltungen in Absprache mit den Hinterbliebenen planen
--	---

SOFORTREAKTION

- Polizei alarmieren, Notruf 110
- Übermittlung folgender Hinweise:
 - Wer meldet?
 - Was brennt?
 - Wo brennt es?
 - Wie viele (Betroffene, Gefährdete, Verletzte)?

Warten auf Rückfragen (Gespräch nicht selbst beenden!)
- Sobald die Feuerwehr vor Ort ist, übernimmt sie die Leitung.

1	<p>EINGREIFEN/BEENDEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alarm auslösen • Türen und Fenster schließen • Gefährdete Personen warnen, Hilfebedürftige mitnehmen • Gekennzeichneten Fluchtwegen folgen • Aufzüge nicht benutzen • Auf Anweisungen achten • Sammelplatz aufsuchen • Überprüfen, ob alle Personen vor Ort sind • Löschversuche unternehmen (nur ohne Eigengefährdung) <p>Warnung der Schulgemeinschaft über Lautsprecher, nach</p> <p>Ansagetext</p> <p>An alle Personen im Schulgebäude! Hier spricht die Schulleitung!</p> <p>Wir haben eine ernste Lage im Schulgebäude!</p> <p>Wir sind im Gebäude nicht mehr sicher!</p> <p>Wir verlassen die Schule auf den vorgesehenen Fluchtwegen! Sammeln Sie sich/sammelt euch auf den vorgeschriebenen Sammelplätzen auf dem Schulhof! Dort erhalten Sie/erhaltet ihr weitere Anweisungen.</p>	<p>AIDA-Formel:</p> <p>AUFMERKSAMKEIT</p> <p>INFORMATION</p> <p>DRINGLICHKEIT</p> <p>AUSWEG</p>
----------	--	--

2	<p>OPFERHILFE/MAßNAHMEN EINLEITEN</p> <ul style="list-style-type: none">• Erste Hilfe leisten• Gebäudepläne bereithalten• Einweiser für eintreffende Polizei und Rettungskräfte vor der Tür aufstellen• Evakuierung überwachen, Sammelplätze überprüfen• Personen erfassen und ggf. Suche nach Fehlenden organisieren
3	<p>INFORMIEREN</p> <ul style="list-style-type: none">• Telefonische Information der Schulaufsicht• Telefonische Sofortmeldung an die Unfallkasse Saarland, ggf. Unfallanzeige für alle direkt und indirekt Betroffenen erstatten• Mit Schulpsychologen Kontakt aufnehmen und um Unterstützung vor Ort bitten• Schulträger informieren• Information des Kollegiums; kurze Sachstandsdarstellung liefern• Später ggf. zusätzliche schriftliche Information der Schulgemeinschaft• Internetseiten der Schule sperren
4	<p>NACHSORGEN/AUFARBEITEN</p> <ul style="list-style-type: none">• Nachsorge in enger Abstimmung mit den Psychologen und der Unfallkasse Saarland• Umgehend fallbezogene Konferenz („Runder Tisch“) einberufen; Teilnahme von Vertretern schulischer und außerschulischer Unterstützungssysteme (z.B. Eltern, Polizei, zuständiger Unfallversicherungsträger, Schulträger, Kirchen, Beratungsstellen)• Wenn nötig, psychologische Betreuung für Schüler/-innen und Betroffene in Rücksprache mit den Schulpsychologen organisieren (Raum/Infos an Betroffene)• Der Alarmfall/der Brandfall kann Unterrichtsgegenstand sein.

SOFORTREAKTION

- Polizei alarmieren, Notruf 110
- Übermittlung folgender Hinweise:
 - Was geschieht/geschah?
 - Wer handelt (ein/mehrere Täter)?
 - Wie handelt der Täter? (Schusswaffengebrauch, Geiselnahme)?
- Sobald die Polizei vor Ort ist, übernimmt sie die Leitung.

1	<p>EINGREIFEN/BEENDEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erste Hilfe, Rettungsversuche • Fundort der Leiche abschirmen, absperren, nichts verändern!
2	<p>OPFERHILFE/MAßNAHMEN EINLEITEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Übermittlung der Todesnachricht ist Aufgabe der Polizei; sie übernimmt auch die Benachrichtigung von Angehörigen. • Erste Hilfe leisten, soweit erforderlich • Notfallpsychologische Erstversorgung von Betroffenen planen und organisieren in Rücksprache mit Schulpsychologen (Räume, Information über das Angebot an Betroffene, mögliche Helfer aus der Schule bestimmen) • Person(en) zur Beruhigung, Betreuung und eventuellen Begleitung bestimmen • Unbeteiligte Schüler/-innen vom Ort des Geschehens fernhalten, sie schützen, beruhigend wirken • Vor der Schule Einweiser für Polizei- und Rettungskräfte aufstellen
3	<p>INFORMIEREN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Telefonische Information der Schulaufsicht • Telefonische Sofortmeldung an die Unfallkasse Saarland; ggf. Unfallanzeige für alle direkt und indirekt Betroffenen erstatten • Telefonische Information der Schulpsychologen • In Rücksprache mit Schulpsychologen Vereinbarung treffen zwischen Klassenlehrkraft und Schulleitung, wann und wie die unmittelbar betroffene Klasse informiert wird • Information der unterrichtenden Lehrkraft • Information des Kollegiums • Information des Schulträgers

	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsam mit Schulpsychologen Information für die Klassen vorbereiten und Absprachen treffen, welche Unterstützung für Pädagogen in dieser Situation angeboten werden kann • Information der Eltern • Internetseiten der Schule sperren
<p>4</p>	<p>NACHSORGEN/AUFARBEITEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Infoblatt für Lehrkräfte mit Hinweisen, wie eine Suizidgefahr erkannt werden kann • Gefahrenzeichen bei Schülerinnen und Schülern, die gefährdet scheinen oder bei denen Nachahmungstendenzen vermutet werden • Informieren über Kriseninterventions- und Präventionsangebote <p>Vorschläge und Hinweise zur Nachsorge (in Absprache mit den Schulpsychologen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Psychologische Betreuung von Schülerinnen und Schülern organisieren • Angebote für Lehrkräfte: Wie gehe ich in der Klasse damit um? • Beratungsangebot für Lehrkräfte, die persönlich betroffen sind • Beratungsangebot an Lehrkräfte, die unmittelbar Betroffene zu unterrichten haben sowie auch für das Gespräch mit den Angehörigen • Unterrichtsangebot für Schüler/-innen, die dies wünschen
<p>5</p>	<p>ERGÄNZENDE HINWEISE</p> <p>Die Gefahr der Nachahmung ist nach dem Suizid eines Schülers/einer Schülerin bei den Mitschülern stets ernst zu nehmen. Im Anhang finden sich Hilfestellungen zur Identifizierung von Schülern mit einem erhöhten Risiko. Die Schüler sollten darauf hingewiesen werden, dass sie „unter dem Siegel der Verschwiegenheit“ von potentiellen Nachahmern ins Vertrauen gezogen werden können (eventuell eher als Erwachsene) und dieses Geheimnis niemals hüten sollten. Dabei helfen, einen Todesfall zu verhindern, ist kein „Petzen“! Die Schüler sollten informiert werden, an wen sie sich wenden können. (Vertrauenslehrer/-in, Eltern, Pfarrer/in)</p>